

Erste, tägliche Morgens 7 Uhr, Inserate werden bis Abends 6. Sonntag bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: **Freitagstage 18.**

Abonnement Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung zu Hause. Durch die P. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 191.

Freitag, den 10. Juli 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 10. Juli.

— Se. Maj. der König hat den zum Königl. dänischen Consul in Dresden ernannten Commerzienrath M. A. Meyer in dieser Eigenschaft anerkannt und genehmigt, daß der Geh. Finanzrath J. H. v. Thümmel das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehme und trage.

— J. R. Hoh, die Frau Prinzessin Georg ist gestern Nachmittag halb 3 Uhr nach Marienbad gereist.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Freiherr v. Friesen ist vorgestern von Marienbad wieder hier eingetroffen und hat die Leitung des Finanzministeriums wieder übernommen.

— Für die dritte deutsche Turnlehrerversammlung allhier hat der Ausschuss folgende Ordnung festgesetzt: Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Locale des Gewerbevereins bei Helbig an der Elbe. Begrüßung durch Dr. Kloss, Wahl des Directoriums, Feststellung des Programms und Besprechung einiger aufgestellten Fragen. Besichtigung der neuen k. Turnlehrerbildungsanstalt. Geselliges Zusammensein im großen Garten. Freitag, den 31. Juli, früh 7 Uhr: Versammlung im obigen Locale. Berathung der durch die Versammlung des vorigen Tages auf das Programm gestellten Themen. Besichtigung hiesiger Turnanstalten. Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen bei Helbig. Nachmittags 3 Uhr: Vorführung praktischer Uebungen. Abends 6 Uhr: Gemeinschaftlicher Ausflug mit dem Dampfschiffe nach Loschwitz. Sonnabend, den 1. August, Vormittags: Freie Besprechung auf dem Felsenkeller im Plauenschen Grunde. Vorträge sind angemeldet: von Hesse in Gera: Die deutsche Schule und der obligatorische Turnunterricht. Dr. Voigt aus Berlin: Ueber die Zweckmäßigkeit großer Turnhallen oder kleinerer Turnsäle für Schulzwecke. Bogler aus Berlin: Soll die Turnzeit während der übrigen Schulstunden eingeordnet werden, oder sollen die Turnstunden außer denselben liegen? Dr. Wassmansdorf aus Heidelberg: Ueber Turnsprachliches. Dr. Münchenberg aus Königsberg: Das System der Stabübungen. Wille aus Dresden: Ueber Composition der Turnreigen, womöglich mit praktischer Vorführung. Zur Vorführung von praktischen Uebungen haben sich bereit erklärt: Kluge aus Berlin, Dr. Münchenberg aus Königsberg, Dr. Kloss aus Dresden, Ratow aus Bremen und Mey aus Hannover.

— Vor einigen Tagen hat sich von hier ein junger Mann im Alter von 17 — 18 Jahren, Kaufmannslehrling, aus dem Hause seiner Eltern in der Ferdinandsstraße heimlich entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder dahin zurückgekehrt. Kurz vorher hatte er, wie von Hausleuten bemerkt worden ist, durch einen Dienstmann ein Packet Kleidungsstücke aus der elterlichen Wohnung forttragen lassen. Wohin der Flüchtige seinen Schritt gependet, darüber herrscht vorläufig noch tiefes Dunkel, welches aber hoffentlich, wie gewöhnlich in dergleichen Fällen, die nächste Zeit schon aufhellen wird.

— Die volkswirtschaftliche Gesellschaft für Mittel-Deutschland hält ihre diesjährige (fünfte) Versammlung Donnerstag den 30. Juli 1863 in Zwickau ab. Auf der Tagesordnung sind unter Andern: Die Erwerbsverhältnisse des sächsischen Obererzgebirges. Ref. Dr. Rentsch. Ueber den Einfluß der Volkswirtschaft auf das heutige Völkerverleben. Ref. Baumwollspinnereibesitzer Adolph Lippelt. Die Beseitigung des Innungswesens. Ref. J. K. Kewiger. Der Entwurf des neuen sächsischen Berggesetzes. Ref. L. Beschoren.

— Bei einem hiesigen Geschäftsmanne ging seit mehreren Jahren ein junger Mann aus und ein, der sich für einen russischen Baron ausgab und auch ein solcher wirklich sein mochte, dies aber durch nichts Anderes zu documentiren wußte, als dadurch, daß er bedeutende Schulden aufnahm, die zu bezahlen er durchaus keine Anstalten machte. So steigerte sich die Schuldensumme auf ca 1500 Thaler. Um nun diese zu erlangen, wendete der Gläubiger das übliche, wenn auch nicht alle Male probate Mittel an: den säumigen und nachlässigen Schuldner in Wechselarrest setzen zu lassen. So saß er nun schon mehrere Monate. Die Wechselarrestanten dürfen bekanntlich, wenn sie wollen, unter Begleitung eines Dieners, den sie zu bezahlen haben, ausgehen. Von diesem Rechte machte dieser Tage auch unser Baron Gebrauch: er ging mit seinem Diener in eine Restauration, ein Löpschen Bier trinken. Da fühlte letzterer ein Bedürfnis, herauszugehen und ließ den ihm zur Obhut anvertrauten jungen Mann auf einen Augenblick allein, lehnte aber schleunigst wieder in die Stube zurück. Nicht klein war da sein Schreck, als er sah, daß der Vogel ausgeflogen war und das Weite gesucht hatte. Alle Bemühungen, den Arrestanten wieder habhaft zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

— Wie wir nach einer vom Ministerium des Innern im Monat Mai d. J. in allen öffentlichen Blättern erlassenen Bekanntmachung mitgetheilt haben, war am Abend des 30. März v. J. eines Sonntags ein kleines Mädchen, Namens Elisabeth Gunter, 8 Jahr alt, in London von einem Unbekannten geraubt worden. Wie nun jetzt in den Polizeiblättern bekannt gemacht wird, hat man am 2. v. M. in der Nähe von Mail bei Neu-Chatel den zum Theil verscharrten und verwesenen Leichnam eines Mädchens von 8—10 Jahren aufgefunden, von dem vermutet wird, daß er derjenige des geraubten Kindes sei.

— Am 6. Juli Mittag wurde am Walde im „weißen Hirsche“ allhier die Leiche eines unbekanntes Mannes mit ganz zerrissenem Gesicht aufgefunden, welcher sich augenscheinlich mittelst einer der beiden Pistolen, die man bei der Leiche fand, den Tod selbst gegeben hatte.

— Um Mißverständnissen zu begegnen und auf Wunsch einiger gleichen Namen führenden Personen geben wir nachgehend die vollständigen Namen der in der Gerichtsverhandlung vom 29. v. M. figurirten Angeklagten: Friederike Pauline und deren Schwester Clara Rosamunde Schmidt, hinterlassene Tochter einesormaligen Gasthofsbesizers in Waldheim, und Anna Clara Wenzel aus Belgern, alle drei unverheirathet.

— Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr lief an der Schiffergasse ein 3jähriges Kind mitten in die Pferde eines Postwagens. Die Pferde standen zum Glück augenblicklich still und beschädigten das Kind nur wenig. Ein wohlgemeinter Wink für unachtsame Kindermädchen und ungestüme Kutscher, sich die vorsichtigen Pferde zum Muster zu nehmen!

— Zu Michaelis d. J. können wieder einige Jungfrauen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, in das Lehren-Seminar zu Callenberg aufgenommen werden.

— Reisende, die aus Hamburg kommen, erzählen, daß dort jetzt wegen der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung die Hotels von Fremden so überfüllt sind, daß viele Gäste auf Dampfschiffen ein Unterkommen suchen, wo sie des Nachts zubringen können. Manche Fremde übernachteten in Hamburg und fahren des Morgens nach Hamburg.

— Ein Abonnent richtet an uns folgende Zuschrift: Ich erlaube mir anzufragen, ob in die Gehirne unserer Dienstmädchen sich der Fortschrittsgeist auch eingepflanzt hat? Wie die Dienstmädchen früher waren, wissen Sie, wie sie jetzt sind, will ich Ihnen erzählen: Gestern trat ein Dienstmädchen aus Dipoldiswalda in einer hiesigen angesehenen Restauration als Küchenmädchen in Dienst. Die erste Frage war, ob sie früh geweckt würde? ob sie scheuern müßte? dann: ob sie die große Wäsche mit waschen müßte? das wäre ihr freilich Alles nicht lieb; ihren Sonntag thät sie sich aber vorbehalten. — Während dieser Unterredung macht sie sich gemüthlich vor dem großen Spiegel der Madame die Haare und nach Beendigung dieses Geschäfts spricht sie, sich auf den Stuhl im Wohnzimmer des Herrn niederlassend: „Ich bin so müde, ich muß mich e Bissel niederlegen.“ — Wenn die Küchenmädchen jetzt solche Ansprüche machen, dann möchte unser hier bestehendes Dienstmädchenregulativ bald geändert werden. So geschehen zu Dresden anno 1863 den 8. Juli.

— Den Jüngling treibt es fort mit Sturmweh'n, für's Polenland in Kampf und Tod zu geh'n. Dieser Jüngling, erst in dem jugendlichen Alter von 13 bis 14 Jahren, ist der Sohn eines hiesigen Bürgers, in dessen Köpflein der Gedanke emporgereift, den bedrängten Polen mit Wehr und Waffe beizustehen. Heimlich entnimmt er aus seines Vaters Cassé die Summe von 260 Thlr., kauft sich in aller Stille einen Jägeranzug nebst Gewehr und Hirschfänger und eilt dem Lande der Sarmaten entgegen. An der polnischen Grenze zurückgewiesen, tritt er seinen Weg über Breslau nach Berlin an, wo er von der Polizei aufgegriffen wird, die dann Verfügung trifft, daß der Bursche wieder dieser Tage nach Dresden zurückgelangt.

— Am 2 d. M. hatte in Johndorf eine Mutter ihr Kind im Alter von 2½ Jahren Nachmittags in die im ersten Stockwerke befindliche Wiege schlafen gelegt. Gegen ¼ 4 Uhr steht das Kind oben an der in das Erdgeschos führende Treppe und ruft nach der Mutter. In dem Augenblicke, wo sie in die Kammer tritt, brennt es in unbegreiflicher Weise am Kopfbrete ihres, neben der Wiege ihres Kindes stehenden Bettes licht empor und dampft umher. Sowohl durch ihr Geschrei, als durch den sich schnell verbreiteten Dampf, kommen eine Menge Menschen zusammen, und so war es möglich, großes Unglück zu verhüten. Bald ergab sich, daß das Kind jener Frau in der Wiege erwacht, aus derselben auf eine dahinter stehende Lade gestiegen, von da aus ein auf dem Fensterbret liegendes Streichölzchenbüchsen ergriffen und mit einem Hölzchen gestrichen hatte, wobei die Kuppe davon in das in der Nähe stehende Bett gesprungen und so der Brand entstanden war.

— In Leipzig ist an verfloßener Mittwoch ein 22jähriges Dienstmädchen, Marie Magdalena Knoch aus Hof, beim Absengen von Hühnern in der Küche ihrer Herrschaft gräßlich verbrannt. Sie hatte das Absengen über einer Spicitusflamme vorgenommen, das Gefäß mit dem Spiritus aber umgestoßen und dadurch einen Brand veranlaßt, der sofort ihre Kleidungsstücke ergriff und sie in helle Flammen setzte. Aus Angst lief sie unter Hilfesgeschrei aus der Küche auf den Corridor, bis sie vor Schmerz und Entkräftung an einem Schrank gelehnt stehen blieb und nach vergeblichen Versuchen, die brennenden Kleider vom Leibe zu streifen, dort so lange verharrte, bis der Schrank

stark angelohlt und die Kleidungsstücke zu einem Häufchen Asche zusammengebrannt waren. Dort fanden sie die auf ihren und zweier anderer weiblicher Bewohner des Logis Hülseruf herbeigeeilten Leute in einem wirklich bejammernswerthen Zustand, leisteten ihr allen möglichen Beistand, bis ihr Transport in das Jacobshospital vorgenommen werden konnte. Von den Knien an aufwärts ist der Körper der Unglücklichen ganz braun gebrannt, der Mund unnatürlich verzerrt, die Kopfhaare abgesengt, beide Arme aber in einwärts gekrümmter Lage, fast hart gebörnt. Nachmittags ½ 5 Uhr ist das Mädchen ihren Qualen erlegen.

— Am 25. verunglückte der Ziegelbeder B. aus Ostria, auf einer Leiter beschäftigt, dadurch, daß ein Knecht mit einem Wagen unter der Leiter hinwegfuhr, der Hinterwagen aber die Leiter vom Boden wegriß und B. dadurch 12 Ellen hoch auf die Straße stürzte, wobei derselbe sofort seinen Tod fand.

— Am 6. c. Nachmittags kam in der Jacher'schen Fabrik in Verdau der Armenhausbewohner Gebauer mit dem linken Arme zwischen die Walzen der Raumaschine, wobei ihm dieser Arm viermal gebrochen und infolge dessen im Stadtkrankenhaus amputirt wurde.

— Wie der „B. A.“ berichtet, werden 18 Stück voigtländische Rinder von einer für diesen Zweck begründeten gemeinnützigen Gesellschaft, dem „Viehzuchtverein des Voigtlandes“, zur internationalen Ausstellung nach Hamburg geschickt werden.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 9. Juli. Adolph Leberecht Gabriel, ein Handarbeiter, 41 Jahr alt, tritt heut vor uns hin. Seine Anklage lautet auf Betrug. Auch diese Sache ist eine einfache. Er wollte 200 Thlr. geborgt haben und fertigte, da er als Unbekannter und auf bloßes Wort oder einfachen Schuldschein kein Geld bekam, einen Wechsel an, den er mit dem Namen „Raumann“ unterschrieb. Er erhielt aber kein Geld. Dann wollte er sich einen Rock kaufen, der sollte 7 Thlr. kosten. Das Geschäft schloß er mit dem betreffenden Schneider ab und soll dabei den Wechsel als Garantie angegeben haben. Er bezahlte indeß den Rock nachträglich. Zwei Zeugen waren nur da, der Schneider und der oben genannte Raumann. Ein Vertheidiger fungirte auch heute nicht. Nach kurzen Worten der R. Staatsanwaltschaft wurde das Urtheil gefällt, das auf 6 Wochen Gefängniß lautete.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, den 11. Juli, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Johanne Sophie Wagner aus Cotta wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber die Hebung des Dampfers „Ludwig“ wird dem „Schwab. Merkur“ aus Friedrichshafen vom 3. Juli geschrieben: „Endlich haben wir die Befriedigung, die heute Mittags 12½ Uhr wirklich vor sich gegangene Hebung des verunglückten Schiffes Ihnen Lesern anzeigen zu können. Wie bekannt, beschäftigte sich Ingenieur Bauer schon seit vier Monaten mit der Vorbereitung hierzu; am 17. Juni fuhren drei Schlepbooten, der württembergischen, badischen und schweizerischen Verwaltung angehörig, an die Unglücksstätte. Mehrere Tage vergingen, an welchen der stürmische See keine Arbeiten erlaubte, vielmehr das bereits Geschehene wieder zerstörte. Vorgestern erhoben sich die Ballons, und der „Ludwig“ war flott. Allein das Mißgeschick Bauer's hatte sein Ende noch nicht erreicht. Die eisernen Haken, an denen die Ballons befestigt waren, zeigten sich zu schwach, bogen sich gerade, so daß die Ballons zum Theil sich ablösten und das Schiff wieder in eine Tiefe von 40 Fuß sank. Heute früh waren aber die Vorbereitungen so genügend getroffen, daß das württembergische Dampfsboot „Wilhelm“, telegraphisch hierzu berufen, den „Ludwig“ mit den zwei Schlepbooten, zwischen denen er hängt, an das Schlepptau nehmen und glücklich 1000 Fuß dem Lande zu herausziehen konnte. Der „Ludwig“ sitzt nunmehr in einer Tiefe von 18 — 20 Fuß, ist mit seinen Radlästen etwa noch 3½ Fuß unter Wasser, so daß diese, wie auch die Schiffsglocke, von den unzähligen Zuschauerern, welche dem Platze auf Rachen und Dampfschiffen zu-

strömen, gesehen werden können, auch der angeschriebene Name zum Theil entziffert werden kann. Da das Schiff jetzt im leichten Wasser festliegt, während die an ihm hängenden 16 Ballons und 6 Tonnen auf dem Wasser schwimmen, so verbleibt die leichtere Aufgabe, weitere Rameele anzubringen, um es vollends an das Land zu bringen. Der Jubel und die Theilnahme der benachbarten Bevölkerung giebt sich durch zahlreiche Kanonenschüsse und Hochrufe kund; wir aber wünschen dem vielgeprüften Techniker von Herzen Glück, daß er die Aufgabe, an welcher sein Ruf hing, nach so vielfachem vergeblichen Bemühen endlich gelöst hat."

Berlin. Auch am Montag und Dienstag haben weitere Zusammenrottungen, sowie Excesse nicht stattgehabt und kann man die Ruhe und Ordnung als vollständig wiederhergestellt betrachten. Der Moritzplatz und Umgegend koten im Gegenheil an diesen Abenden, im Gegensatz zu den vorhergehenden, einen düstern Anblick theils durch die Leere an Menschen, theils durch die seit 8 Uhr geschlossenen Geschäftslokale. Von den Inhabern der letzteren hört man viel Klagen und würden einzelne derselben, deren Geschäft erst nach 8 Uhr beginnt, bei einer noch längern Dauer der Schließanordnung hart betroffen werden. — Am letzten Tumultabende am vergangenen Sonnabend haben die Excedenten eine Taktik beobachtet, welche zu ihrer völligen Niederlage und damit zur endlichen Beseitigung des Aufruhrs geführt hat. Als die Schutzmannschaft auf den Moritzplatz vorrückte, zogen sich die Tumultuanten zum allergrößten Theile über die Dranienbrücke nach dem jenseitigen Ufer des Kanals zurück und zogen die Brücke auf, wodurch ihre Verfolgung unmöglich wurde. Die Schutzleute wurden vom jenseitigen Ufer mit Steinen geworfen und verhöhnt. Mehrere Kommando's und viele berittene Schutzleute zogen sich, anscheinend besiegt, zurück, fielen aber, nachdem sie auf entlegenen Brücken den Uebergang über den Kanal genommen, die überraschten Tumultuanten von allen Seiten an. Es kam dort, und vorzüglich in Neubauten in der Dennewitzstraße, wo sich mehrere Hundert Personen verbarricadirt hatten, zu harten Kämpfen, und dort sind denn auch die meisten Verhaftungen erfolgt.

Berlin, 8. Juli. Sr. Majestät dem König bekommt die Cur vortrefflich und auch die gewöhnlichen Vorträge werden kein Tag ausgesetzt. Der Ministerpräsident wird während des ganzen Aufenthaltes Seiner Majestät in Karlsbad bleiben. Se. Maj. hat auch laut der „N. A. Z.“ durch Allerhöchsthöchste Entschlossenheit einen großen Unfall verhindert, welcher der verwitw. Fürstin v. Lippe-Schaumburg hätte begegnen können. Bei einer Spazierfahrt, die Se. Maj. machte, begegnete Allerhöchsthöchste beim Umbiegen um eine Ecke der Wagen der Fürstin, der beim Ausweichen dermaßen an einen Brellstein anfuhr, daß der Kutscher vom Boocke herabstürzte und die Pferde im Momente durchzugehen drohten, wenn nicht Se. Maj. denselben rasch in die Zügel fiel und die Pferde somit zum Stehen brachte. Den Kutscher, der sich durch den Fall eine Kopfwunde zugezogen und aus derselben stark blutete, ließ Se. Maj. durch den gerade im Gefolge befindlichen Leibarzt Geh. Rath Dr. Lauer verbinden und leisteten Allerhöchsthöchste noch dabei hilfreiche Hand.

Kopenhagen, 2 Juli Die Verlegenheit der Familie des jungen Königs von Griechenland ist im Wachen begriffen, Niemand weiß, was des nächsten Tages geschehen soll. Von einer Anleihe, behufs der Besignahme des griechischen Thrones und Bestreitung der nothwendigsten und unabweisbarsten Bedürfnisse, ist keine Rede. Der eben verstorbene Prinz Frederik Ferdinand hatte kein Vermögen und kolossale Schulden, Prinz Christian hat zwar keine Schulden, aber auch nichts dergleichen, was auf den Namen eines Vermögens Anspruch machen kann. Der König, der über die nöthigen Summen verfügen könnte, glaubt für die Sache seines Neffen genug gethan zu haben, indem er die griechische Deputation glanzvoll empfing und ihr die feierliche Zusage machte, daß König Georg sich einzig der Ehre der griechischen anvertrauen werde. Die Schutzmächte fühlen keinen Verursachung, mehr als den bekannten Nachlaß der 12 000 Pfd. Sterl zu bewilligen. Mit Einem Wort, es fehlt an der Haupt-

sache, an den nöthigen Fonds, um den Prinzen auf halbwegs ehrenvolle Weise in Athen einzurichten. Unter diesen Umständen scheint Prinz Christian entschlossen, seinen Sohn — in der neuen Geschichte ungehörtes Beispiel — mit leerer Börse, wie das Kind des armen Mannes ziehen zu lassen und sich mit dem religiösen Trostgrunde zu beruhigen, daß derselbe Gott, der für die Vögelin des Waldes Sorge trägt, auch für die Subsistenzmittel Georg's I., Königs von Griechenland, besorgt sein werde. Glauben Sie ja nicht, daß ich übertreibe, die Dinge stehen genau so, wie ich sie Ihnen schildere. Daher der Gedanke, die königliche Residenz in Corfu aufzuschlagen. In Corfu findet sich mindestens — denken die Herren in Kopenhagen — ein palastähnliches Gebäude, das man für die Lage absoluter Geldlosigkeit für den jungen König mieten kann; das Schloß zu Athen, in das man ohne Umstände zu übersiedeln gedachte, ist leider nicht zu vermieten, und kann vor der Hand bei der Unmöglichkeit, die Kauffumme zu erschwingen, nicht erworben werden. Sie können sich leicht vorstellen, welchen Eindruck der arme junge Fürst auf eine Nation üben muß, welche von dem neuen König erwartete, daß er mit vollen Händen komme und gleich dem Midas der Sage durch seine Verührung Alles in Gold verwandeln würde.

Krakau, 8. Juli. In Schptomir in Polhynien haben mehrfache Verfolgungen wegen des Tragens von Trauerabzeichen stattgefunden. Ein Offizier und ein Soldat sind standrechtlich erschossen worden. Die russischen Behörden bilden eine Miliz aus Bauern; da die Feldarbeiten hierdurch vernachlässigt werden, ist das Landvolk mit dieser Maßregel unzufrieden. Der Insurgentenführer Traugott ist mit einer ansehnlichen Schaar aus Lithauen in Polhynien eingerückt und hat die Stadt Dabrowiza im Kreise Rowno, westlich von Schptomir, eingenommen.

Feuilleton.

* * Aus aristokratischen Kreisen. Vor dem Zuchtpolizeigericht zu Köln spielte am 30. Juni vom Morgen bis zum späten Abend eine Affaire, welche das Publikum in hohem Grade anzog, da eine Angelegenheit zum Austrag kam, welche, in den höheren Ständen spulend, alle Kreise der Bevölkerung seit Monaten beschäftigte. Es handelte sich um den am hiesigen Bahnhofe im Winter vorgekommenen Fall, in welchem ein Herr v. Hochwächter, der frühere Stallmeister des Grafen v. Fürstenberg-Stammheim, den Grafen v. Hompesch mit einer Peitsche mehrere Male heftig schlug. Die Veranlassung ist kurz diese: v. Hochwächter heirathete vor einiger Zeit ein Fräulein v. B., nachdem ihm Graf v. Fürstenberg auf sein Ehrenwort versichert, daß er mit dem Fräulein in keinem intimen Verhältnisse gestanden. In den ersten Tagen nach der Heirath machte, wie v. Hochwächter versichert, seine junge Frau ihm Geständnisse, in Folge deren dieser den Grafen v. Fürstenberg forderte. Die Forderung wurde nicht angenommen und die Frau widerrief mittlerweile ihre Bekennnisse. Aeußerungen, welche darnach der Graf v. Hompesch über v. Hochwächter fallen ließ, verursachten, daß dieser nun auch v. Hompesch forderte und später diesen, weil er sich nicht stellte, am Bahnhofe attackirte. Der rheinische Adel trat im „Hotel D'ich“ zusammen, berathete die Angelegenheit und es wurde beschlossen, v. Hochwächter gerichtlich zu belangen. Die Anklage lautete auf Erpressung, Forderung zum Zweikampf, Beleidigung und vorsätzliche Körperverletzung. Nachdem die Klage auf Erpressung vom Gerichtshofe verneint, die übrigen Punkte bejaht waren, wurde der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt, während es den Klägern gestattet ist, das Urtheil in der „Köln. Zig.“ zu veröffentlichen. Als Zeugen fungirten u. A. der Graf v. Fürstenberg-Stammheim, Wolff-Mettmann zu Gracht, Graf v. Hompesch und Freiherr v. Loe.

* Feuerabrünst. Am Sonntag, 14. Juni, hat das Städtchen Slawow, Kreis Olsch in der Wojewodschaft Krakau, ein bedeutendes Unglück getroffen. Während des Gottesdienstes entlud sich ein Gewitter; der Blitz schlug in die Kirche, beschädigte die Stupel und drang in das Innere, wo 5 Personen getödtet, viele betäubt und gelähmt wurden. Es entstand nun, da Alles auf den Ruf: „Die Russen haben auf uns ein!“ in wilder Hast flüchten wollte, ein furchtbares Gedränge, bei dem an 50 Menschen theils umkamen, theils erhebliche Verletzungen erlitten. Auch der Thurm fing an zu brennen, wurde aber noch zeitig genug gelöscht.

* Ein Beschüßer der Briganten. Aus Turin schreibt man der „D. S. C.“: Die wichtigste Nachricht, welche ich Ihnen mittheilen kann, ist ein entschiedenes „Nein“, das Napoleon soeben unserm Cabinet antworten ließ, welches verlangte, beim Verfolgen der Briganten die römische Grenze überschreiten zu dürfen. Freilich bei so hoher Protection haben die Haren Replabschneider es gut genug und können in's Fäustchen lachen.

(Fortsetzung in der Beilage)

Eingefandt.

Wie leben jetzt wieder mitten im Königschießen, welches trotz allen Petitionirens und Raisonnirens doch wieder auf demselben Plage abgehalten wird, wo dasselbe seit langen Jahren ist. Bis dato ist, Gott sei Dank, dort auch noch Niemand an Leib und Gut zu Schaden gekommen, wüßte mich auch nicht in dem ganzen Zeitraum von 12 Jahren, daß ich Bewohner dieses Stadttheiles bin, zu erinnern, daß jemals etwas derartiges vorgekommen wäre. Es ist also schon einmal 8 Tage recht gut zu ertragen, vorzüglich dann, wenn wir etwas weniger Egoist sind und nicht immer verlangen, daß alle andere Menschen bloß an Dem, was mir gefällt, Vergnügen finden sollen, sondern Jedem von Herzen sein Vergnügen gönnen. Uebrigens ist es sehr dankend anzuerkennen, daß die geehrte Königl. Polizeidirection eine Beschränkung eintreten ließ, mit welcher gewiß Jedermann sich einverstanden erklärt; wer erinnerte sich nicht noch der schauerhaften ohrenzerreißenden Musik, welche früher von den sogenannten fliegenden Capellen, 3-4 Mann stark, aber stets mit der unvermeidlichen großen Trommel heruntergerissen wurde? Diese Capellen sind alle, selbst die große Trommel, bis auf Eine, verschwunden, diese Eine aber regelmäßig bei

einem dort aufgestellten Ringelrennen allabendlich die Dreiborgel bis punkt 10 Uhr mit wahrer Virtuosität accompagnirt. Dafür sind nun dieses Jahr freilich ganz andere, wirklich recht gute musikalische Genüsse geboten, und will ich nur zweier Chöre erwähnen, von denen das eine im Garten des Schießhauses und das andere im Garten der Restauration des Herrn G. Schulze, früher Leischings, Eingang von der Ostra-Allee und Schießhausplage, allabendlich entreefrei concertiren. Vorzüglich verdient das letztere Chor, welches, wenn ich recht berichtet bin, unter der Direction des Hrn. Berndt, Musikdirector des Regiments Georg steht, alle Achtung, da dieses kleine Chor (nur 14 Mann) wirklich recht ausgezeichnet und exact alle einzelne Piecen executirt. Deshalb sei denn auch schließlich noch allen Denen, die noch Vergnügen an einem Volksfeste finden, und auf ein Stündchen das Königschießen zu besuchen gedenken, die Restauration des Herrn Schulze bestens empfohlen; denn Jeder wird dort finden, was das Herz nur wünscht, einen freundlichen, aufmerksamen Wirth, der stets gern den Wünschen seiner geehrten Gäste zuvorkommt, gute und billige Speisen, ein ausgezeichnetes feines, auf Eis lagerndes Feldschlößchen und einfaches Bier, und freundliche, solide Bedienung.

Bekanntmachung.

Herr Ferdinand Meyer, welcher bis jetzt in meinem Geschäft thätig gewesen, hat dasselbe seit Kurzem verlassen; alle von ihm für mein Bureau aufgenommenen Geschäfte werden von uns auf das Pünktlichste fortgesetzt, sowie alle das herigen Zahlungen entweder von mir selbst, oder im Bureau entgegen genommen werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

C. S. Menber, Besitzer des Central-Logis- u. Häuser-Nachweisungs-Bureau, gr. Kirchstraße Nr. 4, 1. Etage.

Von dem in neuerer Zeit so beliebt gewordenen

feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn Heinrich Raemmerer halten Nachstehende Lager und empfehlen denselben die Flasche incl. 5 Ngr.

Emil Böhme, gr. Blauenschegasse.

Theodor Dalichau, Wilsdrufferstr.

Eugen Deumer, Christianstraße.

Gustav Eisert am Räcknitzplatz.

Franz Endler am Freiburgerplatz.

Carl Fiedler, Schloßstraße.

F. F. Franke (Homal's Weinstube), Pragerstraße.

S. Franke, Weißeritzstraße.

Robert Herrmann, Pragerstraße.

J. G. Hüffel, Bürgerwiesenstraße.

F. A. Limburg, Bauhnerstraße.

Adolf May, Se.straße.

C. W. Mießsch, Hauptstraße.

A. F. Pfund, an der Frauenkirche.

S. A. Roch, Königstraße.

M. D. Schubert, gr. Siegelgasse.

Moris Seidel, große Brüdergasse.

Carl Seulen, rheinische Weinhandlung, Wallstraße.

Moris Wutke, Neustadt am Markt.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Freitag Abendconcert

von dem Kgl. Garde-Stabstrompeter Friedr. Wagner nebst Trompeterchor.

Festmarsch von Faulhaber.

Finale a. Oberon v. Weber.

Sans-çon Quadrille v. Buffholdt.

Die Kraft des Gebets, Lied von Mendelssohn.

Dub. 3. Fra Diavolo von Auber.

Brillant-Walzer von Benzano, vortragen v. Fr. Wagner.

Quett a. Norma v. Bellini.

Polka Asiatique v. N. de Raschewsky (1. M.) Anfang 6 Uhr.

Lied: Ich sende diese Blumen Dir etc., comp u. vortr. v. Fr. Wagner.

Potpourri über preussische Nationallieder v. Wieprecht.

Hamburgs Wohlergehen, Marsch von Fr. Wagner.

Scene u. Chor a. Tannhäuser v. R. Wagner.

Lied: Ich bin ein armer Musikant etc. v. Gumbert (1. Mal), vortragen v. Fr. Wagner.

Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Bestes Fliegenpapier von überraschender Wirkung empfiehlt

H. Blumenstengel

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Badesalze, Kreuznacher, Wittekin-der, Kösemer & Seesalz empfehlen billigt

Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.

Doctor Hartung's Kräuter-Pomade

empfehlte **Th. F. Seelig,** Parfümerie- u. Seifenhandlung, Seestraße Nr. 5.

Pacht-Gesuch.

Ein noch rüstiger Mann (Gastwirth) sucht eine Restauration oder auch Gasthof zu pachten. Offerten werden unter **H. M. franco Zittau** erbeten.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische **Insecten-Pulver,** das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc. von **Joh. Zacherl** in Tiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Photographie-Album mit vollem Goldschnitt per Stück von 7½ Ngr. an, Photographie - Rahmen zum Hängen und Stellen von 3 Ngr. an, ferner in großer Auswahl: Portemonnaies von 2½ Ngr. an, Cigarren-Etuis, Agathen-Taschen, Necessaires, Brieftaschen, Notizbücher, Schreibmappen, Visites etc. zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Gall-Seife, das Stück 15 Pf., im Duzend billiger, empfiehlt

Wilibald Roux, Scheffelgasse Nr. 21.

1000 Ellen Saalleisten und 3 starke Falsplatten, 1½ Ell. lang, ¼ Ell. breit, zu einem Bratbeerd, sind zu verkaufen: Seestr. Nr. 18 im Habergeschäft.

„Es muß auch solche Räube geben.“

Dieses Motto mag wohl mancher Banquier oft genug Gelegenheit haben zu verwenden, wenn Laien ihr mit Mühen und Sorgen schwer genug erworbenes Kapital in der Meinung ein gutes Geschäft zu machen, in wenigen Wochen vielleicht dasselbe zu verdoppeln, in Actien industrieller Unternehmungen anlegen.

Der Banquier zu dessen Verufe es gehört, so viel als möglich die auf Speculation gegründeten Unternehmungen von ihrer wahren Seite kennen zu lernen, bemüht sich oft gerug den Käufer zweifelhafter Actien von seinem Vorhaben abzurufen; doch selten wird ihm geglaubt, und ungehört bleiben seine Rathschläge. Bittere Täuschung folgt oft den schönsten Hoffnungen. Und wie oft muß nicht häusliches Glück darunter leiden, wenn es nicht gar ganz zu Grabe getragen wird. Denn Weib und Kind möchten durch Darben daheim wieder einbringen, was der nichts vom Speculiren verstehende Mann in kurzer Zeit verloren. Nur die Bierstube zählt vielleicht einen Gast welcher im Trinken seinen Verlust vergessen will, mehr.

Wie oft wird nicht der Laie durch das Steigen oder Fallen der Course getäuscht. Da liest er z. B. daß an jedem Courstag diese oder jene Bieractien um 1% oder noch höher notirt stehen; er hat täglich Gelegenheit zu lesen wie schön das Bier sei und welchen wunderbar günstigen Fortgang das ganze Unternehmen habe. Zwar muß er sich selbst sagen, daß die Qualität des Bieres ihn eigentlich gar nicht so ausgezeichnet vorkomme; aber da sind gewiß die Wirthe daran Schuld, die entweder schlechte Keller haben, oder sonst einen kleinen Mischungsprozeß mit dem Bierre vornehmen. Kurz und gut, man macht sich die Gläser selbst blind und läuft zum Banquier um von diesen glückverheißenden Actien, die ja nun schon längerer Zeit im Steigen begriffen sind, also unmöglich Etwas zu verlieren ist, nach Kräften möglichst viel zu kaufen. — Was nützt es, daß man ihm sagt: Aber Freund, warum denn jetzt noch Bieractien, wir haben ja gar keinen Winter gehabt in dessen Temperatur man hätte sich haltendes Bier brauen können; hören Sie denn nicht selbst aus Baiern betrübende Nachrichten? Allerdings hat das Directorium Geld genug für Eis und dessen Transport aus weiter Gegend verwendet. Aber was ist's für Eis? Wie wird selbiges im August aussehen? Es läßt sich allerdings nicht läugnen, daß der vorige Braumeister der Brauerei Renomme und Kunden gebracht, aber was sind auch für faule Kunden dazugekommen? Es heißt wohl, „die Bestellungen häufen sich täglich.“ Was mache ich aber mit den Bestellungen, wenn dieselben wegen Biermangel, entstanden aus Kellermangel, nicht realisiert werden können? Was nützt es, daß man den Speculant Laien sagt, „die Hopfenernte wird schlecht ausfallen.“ Nützt Alles, Alles nichts.

Der Sachverständige hat seine Papiere zur Zeit der Ebbe rechtzeitig eingekauft und lacht sich ins Häuschen, wenn das große Publikum auch für eine Zeit der Fluth sorgt. Der Eingeweihte, täglich zum Verkauf Gelegenheit habende schlägt nun seine Actien so hübsch b a b auf den Kopf und bringt sein Schäfchen ins Trockene. Der Cours wird leicht gedrückt, gleich läuft mein, auch Speculant sein wollender Freund, noch einige Actien dazu zu kaufen. — Auf einmal ist die Freude Alle; die Blößen lassen sich nicht mehr decken, Reclamen ziehen nicht mehr und ein starker Fall der Actien vorauszu sehen. Jetzt nun eilen auf einmal die glücklichen Besitzer zum Kaufmann, ihre Papiere zu verkaufen. Jeder Banquier fürchtet sich, selbe auf eigenes Risiko zu nehmen und macht wahre Spott-Gebote. Auf der Börse häufen sich nun die Angebote und drücken in kurzer Zeit den Cours bis auf den realen Werth herunter. Eingeweihte, seien es nun Ausschusssmitglieder oder deren Freunde wissen recht wohl, wenn die Zeit gekommen ist, wo die Actien wieder den ihnen zukommenden Werth gelten, und nun kaufen sie auf, was sie so fast unter der Hand bekommen können, um ja den Cours nicht früher in die Höhe zu bringen, bevor sie genug haben. Ja man bringt wohl gar bei so niedrigem Stande gute Papiere, welche unter ihrem Werthe stehen, wie jetzt die Actien der Thodeschen Papierfabrik, noch einmal möglichst viel auf den Markt, um den Cours noch mehr zu drücken, und dann in größerer Zahl noch billiger zu kaufen. Und dann — ja was wird denn? Nun geht der Tanz von Neuem los und das große Publikum muß die Musik dazu bezahlen.

Viehversicherungsbank für Deutschland in Berlin.

Geschäftsstand am 30. Juni 1863.

Neue Anträge im Monat Juni d. J. 59,703 Thlr. gegen 26,722 Thlr. im vor J. Davon abgelehnt und risicirt 11,485 Thlr. Demnach reiner Zugang 48,218 Thlr. Netto-Versicherungssumme Ende Juni d. J. 698,236 Thlr. Gegen voriges Jahr mehr 294,172 Thlr. — Prämieinnahme 27,700 Thlr. Reservefond 7780 Thlr. Bezahlte Schäden 8355 Thlr. — Die Bank versichert Pferde, Rindvieh, Schweine und Ziegen gegen Verluste in Folge von Krankheiten, Seuchen und Unglücksfällen. Zur Theilnahme laden ein in Dresden: G. Saage jun., Neumarkt 7; Oscar Haupt, Marienstraße 4; Theodor Hartwig, am See 36; M. Schröder, Königstraße 19; E. Lill, Weißgasse 7. — General-Agentur, Marienstraße 26.

Das soeben wieder eingetroffene Sendung von ganz frischem gedruckten

Rheinbachs

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Rheinische Weinhandlung von Carl Seulen, Wallstraße Nr. 16 im Porticus.

Rein indischen Melis, à Pfund 50 Pf., f. Barhad, à 52—54 Pf., gem. Zucker, à 44—48 Pf., empfiehlt Louis Stieler, Schreibergasse 1 d.

Einen kleinen Rest schwarzer runder Damen-Strohhüte, etc. was zurückgesetztes baumwollenes Strickgarn, so wie Stahlreifen, Krageborde u. Hemdenknöpfe empfiehlt zu

herabgesetzten Preisen A. Freidank, Weißgasse 5.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in der frequentesten Lage der Altstadt Dresden gelegener Gasthof ist wegen Krankheit des Besitzers unter sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen C. F. Weitz in Dresden, Galeriestraße 17 L.

Meinen werthen Kunden hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht mehr Freibergstraße 3, sondern an der Weißeritz 27 bei Herrn Lohgerbermeister Döring wohne, und verspreche auch ferner solbige und billige Bedienung.

Jr. Wilhelm Schwarze, Schuhmachermeister und Sattelmacher-Reparateur.

Julius Reinhard, Webergasse 16 (Stadt Meissen), bebaut für Gewerbetreibende 3 Häuser (in Altstadt) mit je 1000 Thlr. Anzahlung. Verkäuflich ist ein Strohhut, Producten-, Destillationsgeschäft, bairische Bierbude, Häuser für Restaurateure, Familien-Pensionaire etc. Früh von 9—12, Mittags bis 4 Uhr.

Gesucht wird ein Logis von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, in der Nähe der Landhausstraße, sogleich oder Michaeli zu beziehen. Mit Angabe des Miethzinses beliebe man Adressen Dippoldswalderplatz Nr. 11, 1. Et., im Comptoir abzugeben.

Ein Victualien-Geschäft ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Werben sind unter den Buchstaben A. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

!! Alle Sorten Waschseife !! f. Hall, Stärke, à Pfund 26 Pf., im Centner 8 Thlr., empfiehlt S. Hebenstreit, am Schießhaus Nr. 9.

Ein Victualien-Geschäft ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Werben sind unter den Buchstaben A. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Victualien-Geschäft ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Werben sind unter den Buchstaben A. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Victualien-Geschäft ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Werben sind unter den Buchstaben A. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Victualien-Geschäft ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Werben sind unter den Buchstaben A. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Victualien-Geschäft ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Werben sind unter den Buchstaben A. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

reborget
Dafür
gute
gute
Schre
des und
Schulze,
Schieß-
ich ver-
tet bin,
giments
Mann)
reculirt,
ie noch
ündchen
on des
finden,
rkamen
äfte zu-
feines,
r, und

le
ig,
ndlung,

stwirth)
Gasthof
er H.

nver-
ver,
n Wan-
eisen 2c.
lis, la-

gel,
ngasse).
bum
it per
r. an,
Lähme
en von
Aus-
24 Ngr.
en-Ta-
n, No-
Visites

el.
ngasse).
ück
Pf.,
IX,
en und
A. lang,
find zu
geschäft.

**Zimmer mehr Anerkennungen findet unser
Eau de Cologne philocomie (Kölnisches
Haarwasser),**

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.
Röln am Rhein. **M. Moras & Comp.**

Gegen das Uebel des Ausfallens der Haare fand ich fast wunderbare Hilfe **Eau de Cologne philocomie** (Kölnisches Haarwasser), u. gebrauch: diesen höchst empfehlenswerthen Toilettegegenstand noch täglich.

Wald bei Solingen, den 21. Januar 1863. **G. Spengler.**

Echt zu haben bei **Th. F. Seelig**, Seestr. 5. **Carl Süß**, Wildrufferstr. 46
Per 1 Fl. 20 Sgr., 1/2 Fl. 10 Sgr.

Braunen Caffee,

das Pfund 88 Pf.,

von sehr gutem und starkem Geschmack kann ich besonders empfehlen.

C. A. Crahmer,
Wildrufferstraße 37

Limonadenzucker,

wodurch man sich sofort die feinste und angenehmste Limonade bereiten kann, ist wieder frisch angefertigt.

C. A. Crahmer,
Wildrufferstraße 37.

400 Thlr. werden sofort gegen gute Hypothek zu 5 Proc. Zinsen auf ein Haus mit Feld gesucht Näheres durch **Ado. Müller**, Ostra-Allee 32 I.

Commis-Gesuch.

In ein hiesiges Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein braver junger Mann, der guter Verkäufer ist, gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Alters und letzter Stellung sind erbeten an **Hrn. Weisner**, gr. Meißnergasse Nr. 3 pt.

Regalia Munoz

empfehle als eine sehr schöne alte

4-Pfennig-Cigarre.

Wilibald Roux,

Scheffelaasse Nr. 21.

Wer Zahnschmerzen hat

melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage Nachmittags 2-4 Uhr.

Feinste Spitzen-Stärke,

das Pro 28 Pf., 12 Pfd für 1 Thlr., in Fässern von 2 Ctr. Inhalt noch billiger, empfiehlt **Theodor Flechsig**, Wildrufferstraße Nr. 18.

Stiefel für Herren und Damen, gearbeitet, im Preise von 2 Thlr. 20 Ngr., resp. 1 Thlr. 10 Ngr., empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **C. A. Hübert**, Nr. 4 Marienstr. u. Antonplatz 4.

In jeder Qualität **Wüßten** empfiehlt billigh **Berge, Sporeng-12**

Polster-Möbel-Gestelle u. Mohrstühle (polirt) sind stets vorräthig zu haben: am See 40.

Seesalz, Kreuznacher Mutterlaugensalz, beste venetianische Seife, alle Sorten von Wasch- und Badeschwämmen, sowie Thonseife zur Entfernung von Delflecken aus Dielen empfiehlt billigh

Hermann Roch,
Altmarkt Nr. 10.

Photographie-Album u. Rahmen in allen Größen empfiehlt äußerst billig. Wiederverkäufer Rabatt.

C. G. Schütze,
Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 1.

Inserat.

In guter Geschäftslage Dresdens, wozüglich in der Nähe des Alt- oder Neumarktes, wird ein Verkauflocal mit Schreibstube oder trockener Niederlage pr. 1. October zu miethen gesucht, und wolle man Offerten mit Angabe des Preises bei **Herrn W. Stagl**, Dresden, Stadt Plauen, im Hofe links, niederlegen

Feinste Spitzenstärke, das Pfund 28 Pf.,
feinste Halle'sche Weizenstärke, das Pfund 25 Pf., bei 5 Pfund billiger,
trockene Kerntalgseife, das Pfund 45 Pf.,
trockene gelbe Seife, das Pfund 40 Pf.,
trockene braune Seife, das Pfund 30 Pf., bei 5 Pfund billiger, empfiehlt

Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12.

Aechte italienische Fleckseife, als das vorzüglichste aller bisher bekannten Mittel, vermöge dessen sich leicht, schnell und sicher alle Flecke, welchen Namen sie auch haben mögen, von jedem Gewebe entfernen lassen, empfiehlt à Stück 2 und 3/4 Ngr.

Moritz Dörstling,
Antonstadt, Thalstraße Nr. 1, Thal- und Louisenstraßen-Ecke.

Balmzweige in großer Auswahl billigh: **Tharanderstraße 4.**

Limonese, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken vertreibt den gelben Teint und die Rötze der Nase, à Flacon 15 Ngr. und 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes, à Fl. 25 Ngr. — **Haar-erzeugungs-Extract,** à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen sechs Monaten Haupthaare, so wie Schnur- und Badenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel,** à Fl. 12 1/2 und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.

Rothe & Comp.
in Berlin.

Alleinige Niederlage in Dresden bei **Oscar Baumann,**
Frauenstraße 10.

Photographie

von

J. F. Zimmermann,
Ostraalle 38 (Albertsbad).
Bei billigster Preisstellung wird für gute, scharfe Bilder garantiert.

Fliegenpapier, Fliegenleim, Mottentinctur, Echt persisches Insectenpulver, Schwabepulver, Müdenspiritus, sicher wirkend und billig, empfiehlt das Kräutergetölbe von

Julius Rothe,
Wallstraße, Ecke der Webergasse.

Wasch- und Badeschwämme in den verschiedensten Sorten empfehlen billigh

Reh & Co., Schloßstraße 5.

Bengalisches Feuer, besonders ein vorzügliches Blaufeuer, sowie Feuerwerksgegenstände empfehlen billigh

Reh & Co., Schloßstraße 5.

Schlafrod-Magazin von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage

Himbeer-Syrup

im Centner und Pfund billigh bei **Theodor Flechsig,**
Wildrufferstraße 18.

Hamburg-amerikanische Paketfabrik-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Sammonia,	Capit. Schwensen,	am Sonnabend,	den 11. Juli.
"	Germania,	" Ehlers,	am Sonnabend,	den 25. Juli.
"	Teutonia,	" Taube,	am Sonnabend,	den 8. August.
"	Saxonia,	" Trautmann,	am Sonnabend,	den 22. August.
"	Bavaria,	" Meier,	am Sonnabend,	den 5. September.
"	Rorussia,	" Saack,	am Sonnabend,	den 19. September.

Passagepreise: Nach New-York
 Pr. Ort. Thlr. 150. Erste Kajüte. Pr. Ort. Thlr. 100. Zweite Kajüte. Pr. Ort. Thlr. 60. Zwischendeck. Pr. Ort. Thlr. 40.
 Nach Southampton Sterl. 4. Sterl. 2. 10. Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
 nach New-York am 15. Juli per Packetschiff Donau Capt. Meyer.
 Näheres zu erfahren bei **August Bolton**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg und
Adolph Hessel, große Meißnergasse 18, Dresden,

woselbst zu diesen Ueberfahrtsgelegenheiten Plätze ohne weitere Unkosten reservirt werden können.

Loose ohne Nieten.

	Hauptgewinn.	Kleinster Gewinn.	Ziehung.
20 fl. Graf Waldstein-Loose	20.000, 2000, 1000, 500	— 30 fl.	am 15. Juli.
40 fl. Fürst Salm-Loose	25.000, 2000, 1000, 500	— 60 fl.	am 15. Juli.
40 fl. Graf St. Genois-Loose	50.000, 3000, 1000,	— 65 fl.	am 1. August.
50 u. 100 u. 500 fl. Staatsloose	300.000, 50.000, 25.000,	— 1000 fl.	am 1. August.

Originalien verkauft gegen voll und gegen 12 monatliche Ratenzahlungen der
Dresdner Spar- und Creditverein Schöne & Co., Dippoldiswalde
 Platz 11, Dresden.

NB. Die nicht gezogenen Loose laufen wir nach der Ziehung zum Tagescours zurück.
 Ziehungslisten der Stadt Dfener Dampfschiff- und Eisenbahnloose sind bei uns zu haben.

Englische Einnache-Kruken

mit luftdicht schliessenden Patent-Deckeln

zum Einmachen von Gemüse, Früchten etc. haben sich hierzu als unübertroffen bewährt, sind billiger als Blechbosen, dabei fortwährend verwendbar, leicht zu öffnen und zu verschließen. Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß ohne weiteres Sachkenntniß mit größter Zuverlässigkeit aller Arten Nahrungsmittel auf Jahr hinaus darin conservirt werden können.

Das Haupt-Depot für das Königreich Sachsen übergeben wir den Herren **Carl Siegel Söhne** in Dresden.

Winckler & Co. in Hamburg,

alleinige Generalagenten und Depositare von George Jennings in London für Deutschland, Holland, Belgien, die Schweiz etc.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halten wir von erwähnten Einnache-Kruken fortwährend Lager und stehen mit ausführlicher Beschreibung dieser Gefäße und der Verwendung beim Einmachen gern zu Diensten.

Carl Siegel Söhne,
 grosse Kirchgasse.

Th. Nieske, Moritzstr. 11 Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.
 früher an Schiefg. 2.

Lager von Porzellan und Steingut bei **C. Heinze,**
 Billige Preise! Breitestraße 11. gegenüber dem Ritterhof. Reelle Bedienung!

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porzellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke,** Altmarkt 23, 1.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
 empfiehlt sein

Das Strohwaarenlager von **J. Jrmter,** kl. Meißnergasse 1. empfiehlt sein wohl assort. Lager aller Gattungen Herren- & Damenhüte.

Pfälzer Cigarren
 in alter gut gelagerter Waare empfiehlt
Wilibald Roux,
 Scheffelgasse Nr. 21.

Ein Möbelgeschäft in guter Geschäftslage ist mit Concession sofort oder bis Michaeli wegen Geschäftsveränderung mit Wohnung und allem, wie es steht und liegt, für 850 Thlr. zu verkaufen. Unter der Adresse **J. S.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein schwarzer Fudel ist an vergangener Mittwoch zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren wieder erhalten: gr. Blauenische Gasse Nr. 12b vier Treppen.

Mit dem **Concerte** für das Jahr 1863, wird **Abends um 7 Uhr die Ziehung einer Lotterie** mehrerer werth- und geschmackvoller Gewinne Ihrer Majestät der Königin Marie, der Vereinsdamen und einiger Gönner und Freunde unserer Anstalt stattfinden.
Loose zu 5 Ngr. sind von Sonnabend an zu haben bei Herrn Kaufmann Barteldes — Firma: Mäggenburg & Barteldes, Schloßstraße — und bei Herrn Kaufmann Methe — Firma: Methe & Co., Neustadt, Hauptstraße 28.
Dresden, am 8. Juli 1863.

Das Directorium des „Asyls.“

Local-Veränderung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mein **Cigarren- & Tabak-Geschäft** von der **Ostra-Allee Nr. 23** **Ecke der Rhänibgasse und Heinrichstraße 11,** Stadt Leipzig und Stadt Görlitz gegenüber, verlegt habe und erlaube mir, dasselbe dem Wohlwollen eines geehrten Publikums auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Außer einem gut assortirten Lager **ächt importirter Hamb. u. Bremer Cigarren**, sämtlicher **Cigaretten** aus der Fabrik „**La Ferme**“, div. Rauch- u. Schnupstabake 2c, halte ich ein Depot von **ächt franz. Champagner** und **Cognac** (nur die feinsten Sorten), welche ich, selbst im Detail, zu Fabrikpreisen abzulassen im Stande bin.
Hochachtungsvoll

Theodor Koch.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Ammonstrasse Nr. 71 parterre** eine **echt Bairisch-, Lagerbier-, Frühstück- und Kaffee-Stube**

eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit der mich besuchenden werthen Gäste zu erwerben und empfehle mich hiermit der gütigen Beachtung.
Dresden am 10. Juli 1863.

Carl Ihle.

Renner's Garten

Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse
Heute Freitag, den 10. Juli:

Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade
Anfang 7 Uhr. Entree 2/4 Ngr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Duffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2/4 Ngr. **J. S. Marschner.**

Hauptversammlung des Maurer-Vereins.

Sonnabend den 11 Juli a. c., Abends 8 Uhr, im Saale zum Mühlhose. — Tagesordnung: 1) Wahl eines Kassirers und Kassencontroleurs; 2) Rechenschaftsbericht bis alt. Juni. Von 7 bis 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
die **Gesamtverwaltung.**

Bestimmung verstanden! Bitte herzlich, mir den Montag halb 4 Uhr an dem Ort wie an jener Mittwoch zu begeben.

Polstermöbel in Auswahl empfiehlt
Theodor Etege, Breitestr. Nr. 8 H.

Alle hier arbeitenden Tapezier-Gehülfen und Kollegen werden nächsten Sonnabend halb acht Uhr Abends eingeladen, **Schreibergasse Nr. 13.**

Der Cassen-Vorstand.

Wenn der liebe Ernst da sein wird, wird er schon kommen auch ohne anderer Zuthun. Dies zur Notiz für J....? der sich lieber um seine eigenen Lausereien kümmern möge.
Die liebe Anna.

Vorzüglischen Baukaff

am Dreikönigsplatz b. Tharandt empfiehlt
Emil Wirthgen, am See 27.

Der **10. Juli** angekündigte Verhandlungstermin wegen Unstimmigkeit bezieht sich nur auf Preßvergehen. Zeige solches allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch an.
Josef Valtel, Steinbrudersbesitzer.

Seit längeren Jahren leide ich unendlich an der Gicht, und nachdem ich alles mir Empfohlene angewendet, entschloß ich mich endlich, die Kräuter- und Stahldampf-Bäder des Herrn **Boigt** vor dem Falkenschlage zu benutzen. Diese Bäder haben mir die vortrefflichsten Dienste gethan und ich kann nicht umhin, allen Gichtleidenden genannte Bäder auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Botschappel, im Juli 1863.

Carl Roll, Gastwirth.

— **Steinerne Warnungstafel.** —
Wenn böse Buben locken, so folget ihnen nicht. **Die weiße Dame.**

F. M. U. Nr. 34 aus Riesa ist angekommen und angenommen?
Beschützer gegen Erkältung.

Geduld, liebe **Cl...**, die Reise nach Rom wird nächstens erfolgen.
Makintosh II.

Der Einsender des Artikels über eine zweite Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft im gestrigen Blatte kommt etwas spät mit seinen Erwägungen, denn wie in commerciellen Kreisen mit vieler Bestimmtheit verlautet, ist zwar die Frage der Begründung einer solchen Gesellschaft ventilirt, jedoch bald dahin entschieden worden, daß die Concurrenz mit der bestehenden trefflich administrirten Gesellschaft zu schwierig sein würde.

Nicht alle können sich eine Equipage anschaffen, nicht alle können sich der nicht billigen Lohnfuhrwerke bedienen, wollen sie einmal eine weitere Partie machen, darum wäre es doch wohl an der Zeit, daß einer der Herren Gesellschaftswagenbesitzer doch nur ein paar Mal den Versuch machen wollte, Sonntags und ein Mal Wochentags nach dem so freundlich und schön gelegenen Bad Kreischa zu fahren. Wir waren letzten Sonntag dort, wo 12 Wagen theils eigne, theils Lohnfuhrn hielten, ohne die vielen Fußgänger, welches alles dahinströmt, um die so schöne Umgegend sowie in der Badrestauration bei freundlicher und billiger Bedienung die besten Speisen und Getränke genießen zu können, welche Jedem empfohlen werden können und gewiß würde jeder der genannten Fuhrwerksbesitzer mit der Rentabilität zufrieden sein können.

N. C. S. U. W.

Unsern innigsten Dank für die erwiesene Theilnahme und die reiche Blumen-spende bei dem Begräbniß unsers vielgeliebten Kindes Arthur.

C. Wino und Frau.

Hierzu eine Beilage.

fährlich
leum,
versuch
etwas
ohne
nigte
dasselb
vom
Spritz
Petrol
verbun
Hafen
Lösch
die
werde
zu
und
bar
g
Pritra
Ruffi
schaft
senge
neue
hinein
digen
ermo
Beist
Die
Lage
der
auch
rauh
Ren
zeich
daß
wenn
faul
freu
über
in
bere
aus
ersch
Ein
mat
lun
Mi
heit
25
Da

Feuilleton.

In Hamburg fand neulich eine Untersuchung über die Feuergefährlichkeit des Petroleums statt. In drei Gefäßen war rohes Petroleum, gereinigtes und Terpentinöl aufgestellt, an welchen Entzündungsversuche gemacht wurden. Das rohe brannte zuerst in lichter Flamme, etwas später das gereinigte, während das Terpentinöl nur qualmte, ohne helle Flamme zu schlagen. Hieraus wurde eine Quantität gereinigtes Petroleum in den Kanal gegossen, in dem eine alte Schute lag, dasselbe brannte mit reiner Flamme aus, ohne daß indeß die Schute vom Feuer ergriffen wurde, aber auch ohne daß die darauf gehaltenen Spritzen der Gluth Einhalt thun konnten. Da jetzt 4 Millionen Pfund Petroleum auf dem Theaterhof lagern, so ist damit eine solche Gefahr verbunden, daß, wenn dort Feuer ausbrechen sollte, nicht allein der ganze Hafen, sondern auch die ganze Stadt in Brand gerathen würde, da ein Löschen dieses Feuers unmöglich wäre.

Für das eidgenössische Scheibenschießen sind die Ehrengaben auf 360,000 Frs. gestiegen. Mit besonderen Ehren werden die deutschen Schützen empfangen werden. In Olten wird ihnen zu Ehren ein großes Manöver der Knaben und Jünglinge von Aargau und Solothurn abgehalten werden. Man will sich für Frankfurt dankbar zeigen.

Ein Schauer gemälde von den Grausamkeiten gegen die Polen in Polhynien enthält in der „M. Post“ der Privatbrief eines polnischen Edelmannes an einen englischen Freund. Russische Soldaten in Bauernkleidung durchstreifen das Land in Gemeinschaft mit Strolchen, die aus den Kerlern entlassen sind, plündern und sengen alle Landstige und morden die Bewohner. Sie erfinden täglich neue Martern für ihre Opfer, stoßen ihnen die Zähne in den Schlund hinein, reißen ihnen Augen und Zunge aus und zerschneiden sie bei lebendigem Leibe, die Frauen werden geschändet und dann mit ihren Kindern ermordet. Den verwundeten Polen darf nach den Gefechten Niemand Beistand leisten, Priester werden an den Stufen des Altars gemordet. Die Bauern sagen, die Regierung hätte befohlen, an einem bestimmten Tage sollten alle römischen Katholiken ausgerottet werden. „Gewiß wird der menschenfreundliche Alexander II. solche Grauel nicht billigen, aber auch er ist ohnmächtig in jenen Gegenden, wo allein „des Fanatismus rauhe Henkersnechte“ herrschen.“

Carl v. Holtei, der alte Schauspieler, sagt in seinem jüngsten Roman „Der letzte Comödiant“: „Hervorruß war sonst eine Auszeichnung, geschah nur ausnahmsweise und hatte wenigstens den Werth, daß ein Darsteller oder eine Darstellerin wirklich entzückt haben mußten, wenn das Publikum sich dormalen in Bewegung setzen sollte. Die Beifallspenden gingen vom Stehparterre aus, in welchem gebildete Theaterfreunde aller Stände sich zu versammeln pflegten. Jetzt haben sich diese überall zurückgezogen; das Parterre, hinter die langweiligen Sverrische

verwiesen, giebt kaum mehr den Ton an; auf den oberen Rängen toben ungeheuerliche Rängen, und ihr Klatschen, Jauchzen, Rausbrüllen ist zu einer sie belustigenden Hege geworden, die am widrigsten hört, wenn schreiendes Gefindel bei offener Scene sie anstellt. Dann sagen eitle, Launen und alberne Gänse: „Ich bin sieben Mal gerufen worden!“ Das Lumpenvolk! Echhoff, Schöder, Fleck wurden nie gerufen; der Unfug war damals noch nicht eingerissen. Ich meinstheils darf mir nachrühmen, daß ich mir aus dieser „Ehre“ niemals eine Ehre machte, daß sie mir lästig war, ja, daß ich mich oft geschämt habe, mich vor einem Haufen dummer Jungen dankend zu verneigen.“

Die Warschauer Polizei zählt, der „Dsd. Btg.“ zufolge, viele heimliche Insurgenten in ihrer Mitte, die nur deshalb den Polizeirock angezogen haben, um der National-Regierung zu dienen. Da darf man sich freilich über nichts mehr wundern, was in Warschau passiert.

Südliche Piraten. Ein neuer Pirat des nordamerikanischen Südens, ein kleines aber verwegenes Fahrzeug, die „Coquette“, hat Angesichts der Küste von Delaware während weniger Tage 6 nördliche Rauffahrer gekapert. Bis jetzt beläuft sich die Gesamtzahl der von Rebellen-Piraten gekaperten Fahrzeuge auf 125.

Die Panzerschiffe. Das französische Marine-Ministerium hat einen Preis von 50,000 Frs. für die Entdeckung eines Mittels ausgesetzt, die Eisenplatten der Panzerschiffe im Meerwasser zu conserviren. An der „Magenta“ versucht man es zu diesem Zwecke mit einem Zintüberzug.

Kleine Berliner Scherze.

Die Presse.

Daß sie jetzt so darnieder liegt,
Was davon ist der Grund?
Wenn Einer einen Maulkorb kriegt,
So — ist er auf den Hund!

Herzog Ernst.

Was ist von seinen Mühen allen
Run der Gewinn für ihn?
Das Resultat heißt: „Abgefallen“
Von Preußen und in Wien.

Die Union und die Conföderation.

Die Wolfe gehen die beiden drauf,
Und was rauskommt, ist leicht zu sagen:
Der Eine frißt den Andern auf,
Und Jeder verdirbt sich den Magen!

Himbeersaft,

in Zucker gesotten und auf das Feinste zubereitet, verkaufe ich in Flaschen, so wie ausgewogen.

C. A. Crahmer,

Wilsdrufferstraße 37.

Bei **C. F. Fürst** in Breslau ist erschienen und in Dresden zu haben in **W. Bock's Buchhandlung** (W. Wienecke),

Ecke der See- und Breitestraße:
Keine Gicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt.

Von **Dr. V. Dietrich.**

Sechste mit den neuesten Attesten versehene Auflage.

Brosch. 1862. Preis 8 Ngr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25000 Exemplare verkauft worden.

Der Einkauf von gebrauchten Herren- und Damenkleidern ist Rampescheststraße 6 III.

Alle Sorten Maurer- und Maler-Miszel,

sowie ff. Pariser zu Delmalereien empfehlen billigt

Reh & Co., Schloßstraße 5.

Broenner's Fleckwasser,

das sicherste und bequemste Mittel zur Entfernung jeder Art Flecken aus jedem beliebigen Zeug, sowie zum Reinigen von Glacehandschuhen. In Flaschen à 4 Ngr. zu haben bei

Reh & Co., Schloßstraße 5.

Talgfarn-Seife das Pfund à 46 Pf.,
gelbe Harz-Seife das Pfund à 36 Pf.,
bei Abnahme von 5 Pfund billiger, empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelaasse Nr. 21.

Von **Stoll** in Leipzig wurde soeben als etwas Ausgezeichnetes verlanbt: **Weißner, Adolf, Gemüthlichkeits-Polka** und **Krebs-Walzer** f. Pf. 10 Ngr.

Bonne.

On cherche une demoiselle de la Suisse française comme bonne dans une famille à Leipzig: Lüttichaustrasse Nr. 16b au premier.

Pianos

werden gut und rein gestimmt: Schloßstraße Nr. 22 fünf Tr. ober gef. Adiff. abzug. im Stridgarn-Lager Weißegasse 5.
C. Gerster.

Achtung!

Tuch, wollene, sowie alle Sorten leinene Lumpen, Knochen, Glas, Papierspähne, Makulatur, Zinn, Kupfer, Blei, Messing, altes Eisen und verschiedenes Andere lauft
H. A. Reichelt,
Neustadt, Erlentstraße Nr. 8.

Kinder-Leder-schürzen

sind stets vorrätzig: gr. Ruchgasse 9 II.

Necht persisches

Insecten-Pulver

von vorzüglicher Qualität, in Paqueten und Gläsern, empfehlen billigt

Reh & Co., Schloßstraße 5.

Das wohlrenommirte
Herren- & Damenkleidermagazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei, empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sortiment Tuch: & Buckskinröcke, beigl. Hosen, Westen, ächt engl. Leder- und andere sehr gebiegene Arbeitshosen, ächt bair. Joppen etc., sowie für Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es überflüssig sein, solches wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums theils durch Selbstkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich überzeugt sind.
Schachtunastvoll **Immanuel Jacob**, Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei.

**Jacconnet- & Mull-
Kleider-Druckerei.**

Fortwährend Umdruck von Sommerkleidern; Rüdlieferung 6-8 Tage. Brillante Farben. — Modernste Dessins. — Waschächt. — Annahme bei Frau Rosalie Flinker, Seestraße 9, J. P. Ziegler, Wildstrufferstr. 16, Neustadt: Fräulein Therese Contadi, Hauptstraße 31.

Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik

Margarethenhütte bei Bautzen, Niederlage in Dresden Breitestr. 3, empfiehlt die als practisch anerkannten Appartementschloten, Wasserleitungsrohre, Basen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine etc.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich sämtliche Artikel meines gut assortirten Zwirn-, Band-, Garn-, Posamentir- & Strumpfwaaren-Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. G. Schöne, Altmarkt 22.

Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren
Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße neben dem königl. Schlosse

Die allgemeine Anerkennung

meines Ricinus-Balsams mit Chinin, welche solchem von Herren und Damen, Aerzten und überhaupt Sachverständigen fast täglich zu Theil wird, veranlaßt mich, denselben hierdurch dem geehrten Publikum besonders zu empfehlen, da er durch seine ganz besondere Präparation und den Erfolg, die damit erzielt wurden, als etwas wirklich Vollkommenes für das Kopfhaar und die Haut bezeichnet werden darf, indem er die Stärkung u. Reinigung der Kopfhaut bezühnlich der Schuppen, sowie die Erhaltung der Haare nach Krankheiten und Erkältungen vollständig bewirkt. Flacon à 5 u. 2½ Ngr.

Bruno Börner, Coiffeur und Parfameur.

Neustadt Dresden, Hauptstraße 16, Eckhaus an der Caserne.
Flacon à 5 Ngr. allein echt bei:
L. Junghändel, Galanttblz., Altmarkt. W. Schneider, Steinguthandl., Puls
C. Dänhardt, gr. Ziegelz. u. Laubegast. nigerstraße.
Hugo Funke, Poppiß G. W. Ballack, Rammacher, Schloß-
C. A. Funke, Friedrichstraße. Straße 27.

Noch ein Paar Tage

ist die Völkerschicht bei Leipzig zu sehen auf dem Postplatze.

Wenig und eigentümlich der Detektor: Leipzig u. Meißner. — Verunreinigt: Julius Reichardt,

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. C. F. W. Klisch in Kompassch. — Eine Tochter: Hrn. Reg. Rath Heymann in Zwickau Hrn. C. Kintze in Dresden
Verlobt: Hr. D. med. C. Ehlers mit Fräulein M. Haffe in Göttingen. Hr. A. Gemuseus mit Fräulein G. Uh in Herrnhut. Hr. A. Höffer in Lauenberg mit Fräulein G. Wied in Leipzig.
Gebraut: Hr. Schuldir. C. L. Meyer mit Fräulein C. A. Stange in Oeyer. Hr. L. Schwedler mit Fräulein A. Viertel auf Rittergut Silberstraße. Hr. C. Länger mit Fräulein A. Lehmann in Dresden.
Gestorben: Hr. S. A. B. Schwicker in Leipzig Fräulein M. Nöler in Zschopau. Hrn. C. Kaisers Tochter Louise in Dresden. Hr. R. F. Runge in Dresden.

Kirchen-Nachrichten.

Synagoge der israelitischen Religionsgemeinde. Sonnabend, den 11. d. M., Vorm. 10 Uhr, Herr Oberabbiner D. Landau.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 10. Juli:
Die Dorfsängerinnen. Komische Oper in 2 Acten von Fioravanti.
Anfang 7½ Uhr Ende halb 10 Uhr.
Sonnabend: Der Zigeuner Hierauf: Im Baratesalon erster Klasse. Dann: Ein Abenteuer Ludwig Devrients Zum Schluß: Der Unsichtbare

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
Freitag, den 10. Juli:
8. Gastvorstellung des Herrn August Markwort vom k. k. priv. Theatrum in Wien.
3 Freunde und ein Kock. Vaudeville-Posse in 1 Act von Genes. Hierauf:
Der Kapellmeister von Venedig. Musikalisches Quodlibet in 1 Act von Schneider. 3. Schluß: Hans und Hanne. Liederspiel in 1 Act von W. Friedrich
Anfang 6 Uhr Ende 8¼ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.
Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾.
*) Von da an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour beider Stationen an aller Viertelstunden.
Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3½ Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde

Berliner Productenbörse, den 9. Juli 1863.
Weizen loco 62 74 @. — Roggen loco 47¼ @. 47½ @. 47¾ @. 48 @. 50 gef. — Spiritus loco 15½/12 @. 15½ @. 15¾ @. 15¾ @. 70000 gef. — Rüben loco 14¼ @. 13½ @. 13¼ @. matt. — Erste loco 34-39 @. Safer loco 24-26 @. @. @.

Havanna-Braun,

fest und flüssig, durch Salzzusätze die verschiedensten Nuancen erhaltend, wie überhaupt alle Anilin-Farben, Gummi, Carmin, Indigo, Pikrinsäure empfiehlt billigt die Droguen- u. Chemikalienhandlung von
C. Junghänel in Dresden.

Ein Oberkellner,

der gute Sprachkenntnisse besitzt, wird für ein Teplitzer Hotel gesucht Anmeldungen in Oskar Haupt's Papier Handlung. Dresden, Marienstraße 4.